

Ein Blick in die Zeitung von gestern

Zeitgeschehen Einmal wöchentlich blickt das «Volksblatt» auf das jüngere Zeitgeschehen zurück und beleuchtet, was die Menschen in Liechtenstein vor 5, 10 und 20 Jahren beschäftigte. Heute mit Auszügen aus der Zeitung vom 30. September.

Moderate Einschnitte für Firmen und Versicherte sollen AHV sichern

Wichtiglich ist eine Erhöhung der Beiträge um 40 Jahre, aber verlässliche Finanzierung des Altersvorsorgefonds ist ein langfristiges Ziel des Regierens

Entscheidung über die Höhe von 13 AHV-Monatsrenten



Im Bericht an den Landtag über die AHV-Massnahmen hat der Regierungsrat die Höhe der Beiträge für die nächsten 40 Jahre festgelegt. Die Beiträge werden von 13 auf 14,5 Prozent erhöht. Die Rentenhöhe wird von 13 auf 14,5 Prozent gesenkt. Die Rentenhöhe wird von 13 auf 14,5 Prozent gesenkt. Die Rentenhöhe wird von 13 auf 14,5 Prozent gesenkt.

Vor 5 Jahren: Wer nicht wagt, der nicht gewinnt

Wie lässt sich die immer älter werdende Gesellschaft in Zukunft finanziell tragen? Welche Massnahmen sind hierfür notwendig? Wer wird darunter leiden? - Erst diese Woche beriet der Landtag über die Zukunft der **AHV**. Es scheint, als wäre dies nun zum akuten Problem geworden. Doch dass diese Diskussion schon mehrere Jahre lang andauert, beweist die Frontseite des «Volksblatts» vom 30. September 2015: Schon damals erkannte die Regierung, dass die Reserven der **AHV** nicht unerschöpflich sind. Sie legte gar konkrete Vorschläge vor, wie sich dieser Rückgang überbrücken liesse - jedenfalls für eine Zeit lang. Damit die **AHV-Beiträge** für die kommenden 20 Jahre gleich hoch bleiben können, schlug Gesellschaftsminister Mauro Pedrazzini vor, dass der Staat ab 2018 jährlich einen Betrag in Höhe von 20 Millionen Franken beisteuert. Weiter müssten die Arbeitgeber- respektive Arbeitnehmerbeiträge um 0,15 Prozent auf insgesamt 8,1 Prozent steigen. Letzten Endes schlug der Minister aber auch eine Massnahme vor, von der sich wohl jeder fürchtete: **Das Rentenalter** sollte wieder auf **65 Jahre** erhöht werden. Allerdings gab es unter allen Hiobsbotschaften auch Lichtblicke. So kam es für Pedrazzini überhaupt nicht infrage, das «Weihnachtsgeld», also die **13. Monatsrente**, abzuschaffen. (mw)

UK-Abkommen bringt Millionen

LGT Group: Steueraffäre ist überstanden



Die Affäre um die Steuerregeln, die die LGT Group im Jahr 2008 in Kraft setzte, ist nun als überstanden zu betrachten. Die LGT Group hat sich mit dem UK-Abkommen abgefunden. Die LGT Group hat sich mit dem UK-Abkommen abgefunden. Die LGT Group hat sich mit dem UK-Abkommen abgefunden.

Vor 10 Jahren: Die LGT fängt sich wieder

2008 und 2009 waren die wohl dunkelsten Jahre in der Geschichte der LGT. Wegen des Datendiebstahls lag die Bank im Kreuzfeuer internationaler Medien. Das hatte nicht nur zahlreiche Kritiken und Anschuldigungen zur Folge, sondern beschädigte auch den Ruf des Unternehmens - sogar beträchtlich. Diesen Schaden zeigten auch die Zahlen: In nur zwei Jahren zogen die LGT-Kunden ein Vermögen von 5 Milliarden Franken ab. Doch nun, im Jahr 2010, konnte der CEO, Prinz Max von und zu Liechtenstein, wieder aufatmen. Die Affäre galt nämlich als überstanden. Im ersten Halbjahr konnte sich das Bankunternehmen zudem an einem Neugeldzufluss von 1,1 Milliarden Franken erfreuen. Dies war hauptsächlich der Weissgeldstrategie Liechtensteins zu verdanken. Einen grossen Beitrag habe aber auch das neue Abkommen mit Grossbritannien geleistet. Für Bürger des Vereinigten Königreichs war es nun nämlich möglich, ihr nicht versteuertes Vermögen in Liechtenstein zu deklarieren. Dieses neue Gesetz schien es den Briten angetan zu haben, denn obwohl es erst im August jenes Jahres in Kraft trat, zeichnete die LGT bereits einen Neugeldzufluss in «dreistelliger Millionenhöhe». Diese Tatsache sowie die eigene Wachstumsstrategie der Bank stimmten Prinz Max für die Zukunft wieder optimistisch. (mw)

Rund 385 Vereine in unserem Land

Vereine erfüllen wichtige soziale Aufgaben in der Gesellschaft



Die Zahl der Vereine in Liechtenstein hat sich in den letzten Jahren deutlich erhöht. Die Vereine erfüllen wichtige soziale Aufgaben in der Gesellschaft. Die Vereine erfüllen wichtige soziale Aufgaben in der Gesellschaft. Die Vereine erfüllen wichtige soziale Aufgaben in der Gesellschaft.

Vor 20 Jahren: Das Land der vielen Vereine

385 Vereine auf 32 000 Einwohner. Das entspricht pro Kopf einem Verein auf 80 Bürger. Liechtensteins «Vereinsbilanz» erschien rekordverdächtig. Wohl noch eindrücklicher wurde diese Zahl mit einem Blick auf die einzelnen Gemeinden. So gab es alleine in Mauren-Schaanwald 66 Vereine. Vaduz und Balzers folgten mit 53. Die Gemeinde Eschen-Nendeln brachte es immerhin auf 49 Vereine. Doch woran liegt es, dass es im Fürstentum so viele Vereine gibt? «An der Mentalität der Liechtensteiner», sagten die Passanten bei einer Strassenumfrage. Der wirtschaftliche Aufschwung der vergangenen Jahrzehnte habe zur Folge, dass die Arbeitslosigkeit sehr niedrig ist. Damit hätten die Menschen die Gelegenheit, am Abend gestrich einem Hobby nachzugehen. Gleichzeitig gebe es auch ein breites Angebot. Darunter kulturelle, sportliche, musikalische und solidarische Vereinigungen. Es liege deshalb auf der Hand, dass viele Einwohner gleich Mitglieder mehrerer Gruppierungen sind. Dieses angesprochene, breite Angebot wird ersichtlich, wenn man ein paar Beispiele von Liechtensteiner Vereinen hernimmt: Da wären unter anderem der Club der einsamen Herzen, der Heiratsmuffelclub oder der «Mentigs-Hocker-Club». Nebenbei gibt es natürlich noch traditionellere Vereine. (mw)

Weitere «Neuigkeiten» Haben Sie gewusst, dass ...

- ... der Liechtensteinischen Post AG vor fünf Jahren die Pleite drohte? Wegen einer Deckungslücke und zwei finanziellen Fehleinschätzungen beim Kauf zweier Firmen fehlten dem Unternehmen 12 Millionen Franken.
- ... 2015 die Projektwoche im Landesgymnasium stattfand? Zu den Projekten gehörten zum Beispiel ein Hilfsprojekt in Rumänien, ein Journalismus-Grundkurs oder ein Workshop zum Thema «Liebe in der Pubertät».
- ... Armin Tanner vor zehn Jahren bei der Holzhauser-Weltmeisterschaft in Zagreb den Vizeweltmeistertitel holte? Maurens Gemeindevorsteher Freddy Kaiser sowie weitere Vertreter der Behörden, Gäste und Angehörige empfingen den «Athleten» und seine Mitstreiter feierlich im Maurer Werkhof.
- ... die Familienhilfe Schaan / Planken 2010 ihr 50-Jahr-Jubiläum feierte? Der Verein entstand ursprünglich, um Familien bei Geburten, Krankheiten und Todesfällen zu entlasten.
- ... sich die damalige Aussenministerin Aurelia Frick vor zehn Jahren für mehr Mitspracherecht für Kleinstaaten bei den Vereinten Nationen (UNO) starkmachte? Diesen Wunsch äusserte die Ministerin an der UNO-Generalversammlung in New York.
- ... es für den Lehrbeginn im Sommer 2001 237 offene Stellen gab? Zum Vergleich: Aktuell sind es etwa 360. Und das trotz der derzeit schwierigen Lage in der Wirtschaft wegen der Coronakrise.
- ... sich Dänemark im Jahr 2000 gegen den Euro als Einheitswährung aussprach? Die zwölf Finanzminister der Euroländer nahmen das Nein der Dänen aber gelassen und ermöglichten der Nation auch einen späteren Einstieg.